

Wo Kartonberge sich erheben

Zermatt Vor einem Jahr wurde in Zermatt die Kehrichtsackgebühr eingeführt. Mit Erfolg. Nur bei der Kartonsorgung haperts.

Die Zahlen sprechen für sich: Während in Zermatt 2012 noch rund 5220 Tonnen Siedlungsabfall produziert wurde, ist dieser Anteil ein Jahr später um mehr als die Hälfte gesunken. Währenddem nahm die Zahl der recycelbaren Materialien markant zu: 300 Tonnen mehr Karton und 200 Tonnen mehr Papier wurden im gleichen Zeitraum gesammelt.

Probleme in der Zwischensaison

«Das übertrifft unsere Prognosen bei weitem», freut sich Matthias Schwendimann, Unternehmer und Verwaltungsratspräsident der Schwendimann AG, die für die Abfallentsorgung im Matterhornort zuständig ist. Das neue Entsorgungssystem habe sich bewährt,



Die Müllmänner haben über die Festtage alle Hände voll zu tun.

sagt Schwendimann. «Einzig in der Zwischensaison haben wir Probleme, weil sich viele Saisoniers nicht an die Regeln halten. Teilweise stellen sie ihren ganzen Hausrat an den Strassenrand und verschwinden einfach.» Um diesem Übel entgegen zu wirken, will der Gemeinderat in Zukunft Neuankömmlinge besser in-

formieren und dahingehend sensibilisieren, den Abfall zu trennen und vorschriftsmässig zu entsorgen.

Karton-Container überladen

Insgesamt wurden an 35 verschiedenen Plätzen sogenannte Verdichter-Container aufgestellt. Fünf weitere sollen im Frühjahr folgen. Derweil

gibt es 13 Karton-Sammelstellen im ganzen Dorf. Das Problem: Während der Hochsaison sind diese Container mehrheitlich überladen. Der Grund: Die Kartons werden in der Originalgrösse in die bereitstehenden Container geworfen. «Weil die Kartons nicht gefaltet oder zusammengebunden werden, steigt das Volumen erheblich. Dadurch haben viel weniger Kartons Platz und die Kisten werden vor den Containern deponiert.» Die Folge: Die Behälter müssen bis zu dreimal pro Tag geleert werden. «Das wiederum erfordert viele Fahrten, die wir uns sparen könnten, wenn die Kartons platzsparend entsorgt würden», so Schwendimann. «Dadurch könnten wir die Anzahl der Fahrten halbieren und der Verkehr würde entlastet.» Darum wünscht sich Schwendimann, dass die Kartons künftig fachgerecht entsorgt werden. «Schliesslich sind die meisten, die ihren Karton entsorgen, darauf angewiesen, dass sich die Touristen in Zermatt wohl fühlen und sich nicht über die Unordnung aufregen.» bw

Heisser Flirt auf Zermatts Pisten



(Foto: © Michi Portmann)

Unter dem Matterhorn darf geflirt werden.

Zermatt Die Destination am Fusse des Matterhorns zählt zu den Top-Flirt-locations. Eine Umfrage beweist – in Zermatt wird geflirtet, was das Zeug hält.

Jede/r Zweite hatte schon einen heissen Flirt auf der Piste oder beim Après-Ski. Das sind die Ergebnisse der aktuellen FriendScout24-Studie zum Thema Flirten auf der Piste.

Skifahrer beliebteste Flirtpartner

Die Schweizer sind die Flirtchampions im deutschsprachigen Alpenraum: 60 Prozent hatten schon einen heissen Pistenflirt. Dagegen nur jeweils 50 Prozent der Bayern und

Österreicher. Besonders begehrte Flirtpartner sind Skifahrerinnen, beziehungsweise Skifahrer. 64 Prozent der Befragten sprechen ihnen den höchsten Sex-Appeal zu. Snowboarder gelten als weniger attraktiv. Nur 22 Prozent fühlen sich von ihnen angesprochen. Langläufer bringen es immerhin noch auf sechs Prozent.

Flirt-Tipps

Am besten anbandeln lässt sich beim Après-Ski (53 Prozent Zustimmungsrates). Auch in der Gondel oder auf dem Lift erwischt man Süssholzrasppler (19 Prozent), während 12 Prozent in der Mittagspause im Restaurant oder auf der Hütte dem anderen Geschlecht näherkommen. Hinter der Skiregion Flims Laax Falera (28 Prozent) flirten die Schweizer am liebs-

ten in Zermatt (15 Prozent). «Zahlreiche Stammgäste erzählen uns, wie sie sich in Zermatt kennengelernt haben», sagt Marc Scheurer, Marketingleiter von Zermatt Tourismus. Durch die vielen Après-Ski-Möglichkeiten und zahlreichen Restaurants mit Live-Bands werde die Stimmung richtig angeheizt. «Im Bergrestaurant oder später im Ausgang kann das Feuer dann richtig entfachen», ist Scheurer überzeugt. Für alle Flirtwilligen, die nach Zermatt in die Winterferien fahren, hat Scheurer noch einen heissen Tipp: «Beim Après-Ski lässt sich am besten der erste Kontakt aufnehmen. Kommt es zu einem zweiten Treffen, empfehle ich einen romantischen Hüttenabend im Igloodorf oder auf Furi.»

Walter Bellwald